Absetzung des obligatorischen Sprachunterrichts in Russisch, auf die Beseitigung des „gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums“, das heißt aller obligatorischen Vorlesungen über Marxismus-Leninismus, sowie auf die Wiederherstellung akademischer Freizügigkeit und Freiheit im allgemeinen. Die SED reagierte auf diese Unruhen in bewährter stalinistischer Manier. Den Aufmarsch der Kampfgruppen gegen die Studenten in Berlin rechtfertigte *Ulbricht* mit der Erklärung, „daß nicht nur mit den Mitteln der Überzeugung, sondern auch mit staatlichen Machtmitteln der Kampf um die Sicherung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und den Sozialismus geführt werden muß¹²³“. In allen Fällen wurden die Sprecher verhaftet und vor Gericht gestellt, wenn ihnen nicht die Flucht in die Freiheit gelungen war. Die führenden Köpfe des „Eisenberger Kreises“, die Studenten *Thomas Ammer* und *Peter Herrmann*, wurden am 27. September 1958 vom Bezirksgericht Gera zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Student *Hans Frömel* erhielt 14 Jahre Zuchthaus, einundzwanzig weitere Studenten, Oberschüler und Dozenten trugen in dem selben und zwei anderen Prozessen Strafen zwischen 18 Monaten und 8 Jahren Freiheitsentzug davon.

Immerhin hatten die Vorgänge in der Studentenschaft darauf aufmerksam gemacht, daß die Heranbildung einer „sozialistischen Intelligenz“ durchaus nicht planmäßig verlief. Entgegen der ideologischen Vorstellung der Kommunisten von der Manipulierbarkeit einer „neuen Intelligenz“ hatte sich die Studentenschaft an Universitäten und Hochschulen, die sich 1956, zur Zeit der Unruhen, zu 50,4 Prozent aus der „Arbeiterklasse“ und zu 5,6 Prozent aus der „werk tätigen Bauernschaft“ zusammensetzte¹²⁴, als politisch nicht zuverlässig im Sinne des Regimes erwiesen. Da dieses Phänomen eine dem Denkschema des Marxismus-Leninismus entsprechende ideologische Begründung erhalten mußte, verfiel der damalige Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, *Dr. Wilhelm Girnus*, auf die Ausrede, „daß nicht wenige unserer Studenten — obwohl zum größten Teil aus Arbeiter- und Bauernkreisen stammend — auf den Universitäten und Hochschulen sich allmählich dem Fühlen und Denken der Arbeiterklasse zu entfremden begannen und, wie es ganz richtig heißt, verbürgerlichten¹²⁵“. Als Gegenmaßnahme gegen

123 *Walter Ulbricht* „Diskussionsbeitrag“, in „Aus dem Wortprotokoll der 33. Tagung des Zentralkomitees der SED vom 16. bis 19. Oktober 1957“, Bonn 1957, S. 133.

124 „Statistisches Taschenbuch der DDR 1959“, [Ost-]Berlin 1959, S. 172.

125 *Wilhelm Girnus* „Die Verantwortung sozialistischer Studenten“, in „Neues Deutschland“ vom 4. Mai 1957.